

## Es stand Aussage gegen Aussage

Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung waren nicht nachzuweisen

**Waldbröl.** Ein Mann (46) aus der Gemeinde Reichshof musste sich vor dem Amtsgericht Waldbröl wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verantworten. Ihm wurde vorgeworfen, zwischen Juli und August 2021 gegenüber einer Kollegin exhibitionistische Handlungen vorgenommen und sie körperlich ohne Einverständnis berührt zu haben. Das Urteil lautete schließlich: Freispruch.

Nachdem die mutmaßlich Geschädigte zwei Jahre später das Geschehen gegenüber der Personalabteilung zur Anzeige gebracht hatte, habe der Angeklagte seinerseits die Frau der Verleumdung und Falsch-aussage beschuldigt, was zu einem Strafverfahren gegen die Geschädigte führte. Richterin Katja Becher und dem Staatsanwalt gegenüber beteuerte der Kundendienstmitarbeiter, dass an den Vorwürfen nichts dran sei. Im Gegenteil: An seinem ehemaligen Arbeitsplatz habe er in der Zeit vor der Corona-Pandemie ein kollegiales, fast freundschaftliches Verhältnis zu der Geschädigten gepflegt. „Wir haben regelmäßig die Mittagspause miteinander verbracht und haben auch oftmals über private Angelegenheiten geredet“, berichtete der Angeklagte. Die Frau habe gelegentlich auch sehr intime Details ausgeplaudert. Als er dann im Oktober 2023 in die Personalabteilung zitiert wurde, sei er ob der Beschuldigungen aus allen Wolken gefallen. „Ich habe direkt gesagt, dass das alles nicht stimmt und habe mir einen Anwalt gesucht.“

Die Frau hatte geäußert, dass sich der Angeklagte in ihrem Büro zweimal mit den Worten „ich bin extrem geil“ vollkommen entblößt habe. „Er wollte, dass ich ihm zuschauen, aber ich habe starr auf den Bildschirm geblickt.“ Erst nach mehrmaliger Aufforderung habe er das Büro verlassen. Sie habe sich gekelt, aber aus Angst, eine in Aussicht gestellte Stelle nicht zu bekommen, nichts gesagt. An einen Vorfall, wo er sie an die Brust gefasst haben soll, konnte sie sich vor Gericht aber nicht mehr erinnern.

„Wir haben hier eine typische Aussage-gegen-Aussage-Konstellation und keine weiteren Zeugen, die die Vorkommnisse bestätigen oder widerlegen könnten“, sagte der Staatsanwalt schließlich: „Weder der Angeklagte noch die Geschädigte haben wirklich detaillierte Angaben gemacht, wie ihr Verhältnis genau zueinander war, so dass mir die Aussage der Geschädigten nicht ausreicht, um eine Schuld seitens des Angeklagten erkennen zu können.“ Er beantragte Freispruch, dem folgte Richterin Becher. (bs)

## Kinder durften beim Pänz-Tag in die Manege

**Thier.** Am „Pänz-Tag“ im Dorf hieß es für die Kinder in Wipperfürth-Thier „Manege frei“. Höhepunkte waren der Besuch von Clown „Flatsch“ und die Zirkusschule, in der die Kinder sich mit dem Diabolo, mit Tellerdrehen und Seiltanz beschäftigen konnten. Bei der Zirkus-Olympiade galt es zuvor, als Team oder alleine an verschiedenen Stationen Aufgaben zu meistern. Für die Kinder gab es am Ende je einen Preis.

Zudem lockten eine Hüpfburg und Bastelangebote. Der Schützenverein bot Lichtpunkt- und Blasrohrschießen an. Das Team der Bücherei hatte eine gemütliche Leseecke geschaffen – hier wurde stündlich aus Zirkusgeschichten vorgelesen.

Dank einer Fördersumme des Landes und auch weiteren Spenden gab es für jedes Kind zudem einen Gutschein für ein Getränk, eine Speise und ein Eis nach Wahl. Es war bereits der zweite „Pänz-Tag op d'r Thier“ – der wieder bestens ankam. (cr)

# Culturkirche ist jetzt auch Radpilgerstation

Nach Radwegekirche in Egen: Rund um die Kirche in Osberghausen gibt es nun eine 24 Kilometer lange Fahrradtour

VON WOLFGANG WEITZDÖRFER

**Engelskirchen.** Radwegkirchen sind Pilgerorte und Wegstationen zur Erholung gleichermaßen. Im Oberbergischen Kreis ist eingefleischten Radfahrern, ob nun mit der eigenen Muskelkraft oder eben auch mit Elektromotor, in diesem Zusammenhang wohl vor allem die Radwegkirche im kleinen Kirchdorf Egen in der Nähe von Wipperfürth bekannt. Ab sofort gibt es aber eine weitere „Radpilgerstation“, wie Diakon und Leiter der Culturkirche Oberberg, Patrick Oetterer, berichtet: „Wir haben rund um die Engelskirchener Ortschaft Osberghausen eine neue Fahrradtour entwickelt, die von der Culturkirche nach Ehres-

Die Radfahrerinnen und Radfahrer besuchen kleine und größere Orte, die für die Gemeinde und die Region prägend waren und sind

Patrick Oetterer  
Diakon und Leiter der Culturkirche

hoven führt und 23 Stationen, die inhaltlich erschlossen sind, umfasst.“ „Wir“ – das bedeutet in diesem Fall neben Oetterer selbst auch Bernhard Wunder, Leiter des Katholischen Bildungswerks Oberberg, und Udo Wallraf vom Online-Portal „Rheinland-Pilgern“ des Erzbistums Köln. „Wir wurden bei der Konzeption auch von Peter Ruland, Josef Hess, meiner Frau Gabi und den beiden Pfarrern Johannes Vogelbusch und Henning Strunk unterstützt“, ergänzt Patrick Oetterer.

Die neue Fahrradtour ist etwa 24 Kilometer lang und richtet sich vor allem an Erwachsene, da sie doch ein wenig anspruchsvoller angelegt ist. Sie trägt den dazu passenden Titel



Erfolgreicher Test: Diakon Patrick Oetterer (l.) hat mit Bernhard Wunder und Udo Wallraf eine neue Radtour rund um die Culturkirche entwickelt. Foto: Wunder

„Auf & Ab – Himmelwärts! Der Kultur- und Kirchenradweg Engelskirchen“. Auf dem Weg befinden sich 23 Stationen, die unterschiedliche kommunale, aber auch ökumenisch-religiöse Themen behandeln.

„Es geht einmal quer durch die Kirchen- und Kulturlandschaft rund um Engelskirchen, die Radfahrerinnen und Radfahrer besuchen kleine und größere Orte, die für die Gemeinde und die Region prägend waren und sind. Natürlich konnten nicht alle diese Orte mit aufgenom-

men werden, die ausgewählten 23 sind allerdings eine schöne Auswahl“, sagt Patrick Oetterer.

Weil es nicht nur ums Radfahren geht, sind an den einzelnen Stationen und Orten QR-Codes angebracht, über die man sich jede Menge Informationen und Hintergründe darüber aufs Smartphone holen kann. „Die Tour ist auf dem Online-Portal [www.rheinland-pilgern.de](http://www.rheinland-pilgern.de) hinterlegt, dort finden sich GPX- oder KML-Dateien zum Download, so dass die Strecke auch ohne Inter-

netzugang nachgefahren werden kann. Es geht dabei hauptsächlich durch ländliches Gebiet“, sagt Patrick Oetterer. Der Diakon weist auch darauf hin, dass es sich um eine anspruchsvolle Strecke mit vielen Steigungen links und rechts des Aggertals handelt. Um die neue Fahrradstrecke ganz offiziell kennenzulernen und auszuprobieren, bieten die Ersteller der Tour im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadt, Land, Fluss trifft Bergische Wanderwochen“ eine Auftakttour an – zu der

man sich schnell anmelden sollte, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Die Tour findet am kommenden Sonntag, 14. September, von 9.30 bis etwa 17 Uhr statt. Um eine Anmeldung per Mail an [partrick.oetterer@t-online.de](mailto:partrick.oetterer@t-online.de) wird gebeten.

Wer am Sonntag keine Zeit hat, findet die Tour-Informationen auch online und kann sie auf eigene Faust ausprobieren.

[www.rheinland-pilgern.de/tour/294/auf-ab-himmelwaerts-kultur-und-kirchenradweg-engelskirchen](http://www.rheinland-pilgern.de/tour/294/auf-ab-himmelwaerts-kultur-und-kirchenradweg-engelskirchen)



Kontakt zu den Bürgern halten fortan die Polizeioberkommissare Sven Larfeld (l.) und Carlo Toni. Foto: Dierke

## Das Sicherheitsgefühl stärken

Kreispolizei stellt mit Sven Larfeld und Carlo Toni zwei neue Bezirksdienstbeamte für Engelskirchen und Wiehl vor

VON BEATRIX SCHMITTGEN

**Gummersbach.** Sie haben bereits am 1. September ihren Dienst als Bezirksdienstbeamte aufgenommen, jetzt sind die Polizisten Sven Larfeld und Carlo Toni offiziell begrüßt worden. Im Beisein von David Clemens, Abteilungsleiter der Kreispolizeibehörde, und Stefan Mitschke, Leiter Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz, stellten Kreisdirektor Klaus Grootens und Wiehls Bürgermeister Ulrich Stücker die Beamten vor, die in Engelskirchen und Wiehl eingesetzt sind.

„Das Thema Sicherheit ist für die Menschen sehr wichtig, dabei spiegelt das subjektive Sicherheitsgefühl nicht immer die Wirklichkeit wider“, sagte Grootens – oft würden objektive Daten oder Statistiken dem Gefühl von Unsicherheit widersprechen. Deswegen sei es wichtig,

dass die Ordnungshüter Präsenz zeigten und die Bürger mit ihnen das Gespräch suchen könnten. Abteilungsleiter Clemens ergänzte: „Die Bezirksdienstbeamten bilden die Schnittstelle zwischen den Bürgern und der Polizeibehörde. Gerade Menschen, die sich scheuen, die 110 zu wählen, suchen zunächst das Gespräch mit ihnen.“

### Beim Bund als Scharfschütze

Neuer Ansprechpartner für die Bevölkerung der Gemeinde Engelskirchen ist Sven Larfeld (49). Er lebt seit 20 Jahren in Engelskirchen, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der leidenschaftliche Motorradfahrer hat im April 1996 seine Ausbildung bei der Polizei begonnen. Nach dem Abschluss folgten vier Jahre Dienst in Wuppertal, bevor er 2002 in den Oberbergischen Kreis wechselte. Unter anderem war er zehn Jahre als

Hundeführer tätig. Seit anderthalb Wochen nun verrichtet er mit einem weiteren Kollegen seinen Dienst als Bezirksdienstbeamter.

Etwas anders ist der Werdegang von Carlo Toni (44). Geboren im italienischen Mailand, kam er mit 18 nach Deutschland. Nachdem er die Sprache gelernt hatte, ging er zunächst zur Bundeswehr. Als Scharfschütze war er unter anderem in Afghanistan eingesetzt. Nach dem Bund absolvierte er eine Ausbildung im Sicherheitsbereich, verdiente sein Geld aber die folgenden sieben Jahre als Baumpfleger.

Um sich seinen Traum, Polizist zu werden, zu erfüllen, besuchte er die Abendschule und machte Fachabitur. Nach Stationen in Rheinland-Pfalz kam er nach Nordrhein-Westfalen und ist seit 2024 in Oberberg tätig. Carlo Toni ist ebenfalls verheiratet und Vater von zwei Kindern.

## Elektroschocks, die Leben retten können

Bergneustädter Verein für soziale Dienste zeigte Besuchern die Handhabung eines Defibrillators

**Bergneustadt.** Im Eingangsbereich des Büros vom „Verein für soziale Dienste Bergneustadt“ (VfsD) an der Hauptstraße 34 in der Bergneustädter Altstadt hängt seit zwei Jahren ein öffentlich zugänglicher Defibrillator. Das Gerät kann Menschen, die einen plötzlichen Herzstillstand erleiden, das Leben retten. VfsD-Vorsitzender Friedhelm Julius Beucher berichtet, dass der Defi noch nie zum Einsatz gekommen sei: „Aber sollte dies einmal notwendig sein, so sollten die Anwohner wissen, wie einfach das Gerät zu handhaben ist.“ Deswegen hatte er die Bewohner der Altstadt zu einer Präsentation ins Hotel Feste Neustadt eingeladen.

Heiner Grütz, Notfallsanitäter und Chef der Firma Rescue Service aus Müllersbach, demonstrierte den Besuchern an einer Übungspuppe, wie der Defibrillator vom Typ „Zoll AED 3“ funktioniert. Dabei gehe es vor allem darum, den Menschen die

Angst vor der Bedienung zu nehmen, so Grütz: „Das Gerät zeigt die Schritte, die im Notfall zu tun sind. Die Botschaft lautet: Man kann einen Defibrillator sicher bedienen.“ Bevor der Defibrillator verwendet wird, sollten erste Basismaßnahmen durchgeführt werden, erklärte Grütz: Das seien das Überprüfen von Atmung und Puls und die stabile Seitenlage. Falls der Patient nicht reagiert und/oder atmet, sollte sofort der Notruf 112 gewählt und mit der Herzdruckmassage und Beatmung begonnen werden, während eine zweite Person den Defibrillator holt. „Dieser wird einfach von der Wand genommen und ausgepackt, eingeschaltet und dann erklärt das Gerät eigenständig mittels Sprachsteuerung, was zu tun ist“, erläuterte Grütz. „Sobald die Elektroden am Oberkörper angebracht sind, überprüft das Gerät, inwiefern ein Elektroschock beim Patienten ausgelöst werden muss.“ (ds)



An einer Übungspuppe wurde der Ernstfall durchgespielt. Die Botschaft: Das respektvoll bediente Gerät kann problemlos bedient werden. Foto: Dierke